

## **MEDIENPREIS DER SRG ZENTRALSCHWEIZ, Liste der Preisträger**

(bis 1999 "IRG Radio- und Fernsehpreis")

- 1954: Heinrich Danioth, Flüelen (posthum). Radiopreis für sein "Urner Krippenspiel" (Radiofassung des Marionettenspiels, herausgegeben auch auf Schallplatte) und für seine Hördichtung "Der letzte von den sieben Tagen".
- 1961: Josef von Matt sen., Stans. Radiopreis für seine vielbeachteten Heimatsendungen (Lyrik, Erzählung und Plauderei) in Nidwaldner Mundart, mit denen er der Innerschweiz seit den Anfängen von Radio Beromünster immer wieder nachhaltig zur Stimme verhalf.
- 1963: Josef Konrad Scheuber, Attinghausen. Radiopreis für sein resonanzreiches Schaffen am Radio in vielfältigen Programmsparten des religiösen wie volkstümlichen Bereichs mit Schwerpunkt Innerschweiz, vorab auch für seine Morgenbetrachtungen "Zum neuen Tag", die in Buchform jeweils sensationelle Auflagezahlen erreichten.
- 1967: Dr. Josef Schürmann, Sursee. Radiopreis für seine reichen historischen und heimatkundlichen Hörfolgen, seine Initiativen für Schulfunk und für die Entwicklung der Innerschweizer Regionalsendungen, sowohl als Promotor wie als aktiver Programmschaffender. Langjähriger PK-Präsident, IRG-Präsident bis zu seinem Tod.
- 1971: Josef Elias, Luzern. Radio- und Fernsehpreis für seine Impulse und Schule machenden Kreationen im Laien- und Volkstheater und in deren Umsetzung für Radio- und Fernsehprogramme.
- 1975: Dr. h.c. Pater Roman Bannwart, Kloster Einsiedeln. Radio- und Fernsehpreis für die mediengerechte Verlebendigung und Interpretation der Gregorianik am Radio in religiösen Übertragungen und musikwissenschaftlichen Sendereihen sowie für weit herum beachtete Fernsehauftritte mit seinen kleinen wie grossen Jazzformationen im In- und Ausland (Pater Roman Bannwart starb am 2.4.2010).
- 1982: Dr. Pater Hans Krömli, Immensee. Radiopreis für die Vielzahl seiner hochstehenden und doch eingängigen Radiobetrachtungen, die er - in Zusammenarbeit mit seinem reformierten Kollegen, Pfarrer Hürlimann von Kappel - zu einer eigenen Sparte der ökumenischen Radio-Meditation entwickelte.
- 1986: Dr. Tino Arnold, Luzern, Leiter des Regionalstudios Innerschweiz von Radio und Fernsehen DRS bis zur Pensionierung 1990. Radio- und Fernsehpreis für seinen Einsatz um die Verstärkung der regionalen Programmpräsenz in Radio und Fernsehen sowie für seine Hörspielbearbeitungen und -inszenierungen bedeutender Innerschweizer Epik und Dramatik (Heinrich Danioth, Paul Schoeck und vorab Meinrad Inglin). Erster und bisher einziger Preisträger aus den Reihen der Festangestellten der SRG SSR.
- 1990: Dr. Toni Schaller, Sursee. Schriftsteller und Kantonsschullehrer. Radio- und Fernsehpreis für die Vielfalt seines Schaffens in verschiedensten Radio- und Fernsehparten sowie für seinen Einsatz als Gymnasiallehrer im Bereich der Medienpädagogik.

- 
- 1994: Paul Kamer-Hammer, Zürich, Kulturschaffender, Schriftsteller, freier Radiomitarbeiter. Radio- und Fernsehpreis in Würdigung seines langjährigen, tief sinnigen Radioschaffens und seines vielschichtigen kulturellen Wirkens im Dienste der Innerschweiz und des Kantons Schwyz.
- 2000: Marie Odermatt-Lussy, Stans (1891-1971) posthum, in Würdigung ihrer Lebensaufgabe: Pflege des einheimischen Brauchtums und der Sprache, Sammeln und Weitergeben von Sagen und Geschichten. Langes Wirken als Erzählerin am Radio. Die Preissumme geht an den Verein "Frauen in Nidwalden und Engelberg - Geschichte und Geschichten" in Anerkennung seines Engagements zur Wiederbelebung der Werke der verstorbenen Erzählerin.
- 2004: Max Huwyler, Cham, in Würdigung seines Gesamtwerks als Schriftsteller, Übersetzer, Bühnen- und Hörspielautor, Sprachpädagoge, Autor von Lehrmitteln, Kinderbüchern und Stücken für die Schulbühne. Anerkennung für den Schöpfer von Werken der Lyrik und Prosa sowohl in Mundart als auch in Hochsprache. Hervorgehoben wird sein fruchtbares langjähriges Schaffen für das Radio.
- 2008: Gisela Widmer, Luzern, für ihre langjährige Tätigkeit als Auslandskorrespondentin in Delhi und London, ihr Wirken als Kolumnistin, für Radio DRS (insbesondere mit der Sendung "Zytlupe"), ihr vielfältiges Schaffen als Autorin von Bühnenstücken und für ihre medienpädagogischen Verdienste als Dozentin am Medien-Ausbildungszentrum MAZ. Gisela Widmer darf als erste Frau den Medienpreis entgegennehmen. (Verleihung 2000 an Marie Odermatt-Lussy erfolgte posthum.)